

Paibacher



Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Gestaltung ins Haus: ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 60 h, größere per Seite 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. December

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung: für Laibach:

| | | | |
|-------------------------|----------|-------------------------|----------|
| ganzjährig | 30 K — h | ganzjährig | 22 K — h |
| halbjährig | 15 > — | halbjährig | 11 > — |
| vierteljährig | 7 > 50 > | vierteljährig | 5 > 50 > |
| monatlich | 2 > 50 > | monatlich | 1 > 50 > |

Abonnementen per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen vorwiegend zugesendet werden.

Ig. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät sind Sonntag, den 25. d. M., abends nach Budapest abgereist.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 7. November d. J. allernächst zu gestatten geruht, dass dem ordentlichen Professor der böhmischen technischen Hochschule in Prag, Hofrathe Karl Benger anlässlich der über sein Ansuchen erfolgenden Uebernahme in den bleibenden Ruhestand in neuerlicher Würdigung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 18. November d. J. allernächst zu gestatten geruht, dass dem mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleideten Oberinspector der Normal-Archivs-Commission Jakob Rupka anlässlich der erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 27. November 1900 (Nr. 271) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 18 und 19 «Komar» vom 16. November 1900.
- Nr. 239 «Wiek XX» vom 17. November 1900.
- Nr. 47 «Monitor» vom 18. November 1900.

Feuilleton.

Die Capitel- und Stadtkirche in Rudolfsdorf.

Zum bleibenden Andenken an das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. und das fünfzigjährige Priesterjubiläum Seiner Heiligkeit des Papstes Leo XIII. hat durch die Fürsorge des Capitularpropstes, Herrn Dr. Sebastian Elbert, die Capitel- und Stadtpfarrkirche in Rudolfsdorf im Presbyterium fünf prächtige Fenster erhalten, welche, im gotischen Stile ausgeführt, in farbiger Laubornamentik ausgesetzte Maßwerke aufweisen.

Das erste Fenster an der Evangeliumsseite ober dem Communionsstühle stellt die allgemein bekannte Begegnung des Grafen Rudolf von Habsburg mit dem Priester am Gießbach dar. Graf Rudolf, mit dem Bartelle in der Hand, in prächtigem, carmoisinstrohem Jagdkleide, führt das reich gezäumte Ross, welches der Priester bestiegen hat, am Hals durch den Gießbach. Der Priester, eine ehrwürdige Erscheinung, hält die heilige Wegzehrung wie segnend emporgehoben. Der Chorknabe trägt in der einen Hand das Verzeichlein, in der anderen die Luterne und durchschreitet eben das Gebirgs Wasser, während der gräßliche Knappe noch am Rande des Baches, die rechte Hand mit dem Jagdspeer bewaffnet, kniend dargestellt erscheint. Das Gemälde bildet ein Meisterstück der Glasmalerei. Man sieht förmlich das Ross mit dem Borderfuß die Tiefe des Wassers und den Halt am Grunde prüfen und

Mit Beschluss wurde belegt von der I. I. Bezirkshauptmannschaft in Trautenau die Münchener Odinspostkarte Nr. 39 nach § 63 St. G.

Vom I. I. Landespräsidium für Krain.

Laibach, am 26. November 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Frankreich.

Man schreibt aus Paris, 25. November:

Bis zum Schlusse der außerordentlichen Kammer session, der wahrscheinlich am 29. December erfolgen wird, dürfte die Regierung wohl kaum irgendwelchen Schwierigkeiten begegnen. Unter den zahlreichen Interpellationen, die jetzt jeden Freitag in der Kammer zur Verhandlung gelangen, befindet sich auch nicht eine, die zu Überraschungen für das Ministerium Anlass geben könnte. Es muss vielmehr constatiert werden, dass das Ansehen des Ministerpräsidenten im Parlamamente stetig gewachsen ist, und aus der Aufnahme, welche die jüngsten Erklärungen des Herrn Delcassé über die chinesischen Angelegenheiten gefunden haben, darf man schließen, dass der Minister des Außenfern sich gleichfalls des vollen Vertrauens der Volksvertretung erfreut. Die nationalistische Partei muss sich jetzt darauf beschränken, eine Theilwahl für den Pariser Gemeinderath als einen Sieg zu feiern, während alle ihre propagandistischen Bemühungen in der Provinz sich als vergeblich erweisen. Es zweifelt auch niemand daran, dass, falls Neuwahlen für die gesetzgebenden Körperschaften stattfinden, die republikanische Partei neue Siege erlangen würde. Allein man kann es bestimmt in Abrede stellen, dass die Regierung die Absicht hätte, durch Auflösung der Kammer gleich zu Beginn des nächsten Jahres verfrühte Neuwahlen herbeizuführen.

Die Genehmigung des Budgets für 1901 dürfte, wie man nach dem Gange der Verhandlungen erwarten kann, noch vor Ende dieses Jahres erfolgen. Dieser so selten erreichte Erfolg ist den Bemühungen der Abgeordneten zu danken, welche den diesbezüglichen Anregungen der Regierung Folge geleistet haben. Wenn das Budget im Palais Bourbon vor dem 15. December angenommen sein wird, so dürfte der Senat, dessen Commission die Budgetberatung bereits begonnen hat, wohl zustimmen, dass der Voranschlag sofort in Dis-

mit weitgeöffneten Mündern das reißende Wasser durchschreiten. Es steht mit den Hinterfüßen noch am Ufer, während es sich mit dem Vordertheile bereits bis an die Brust im Wasser befindet. Unter der Gruppe liest man die Inschrift: «1273 Initia Habsburgensia», rechts vom Wappen von Habsburg mit der Grafenkrone, links vom Wappen von Krain mit der Herzogskrone umgeben.

Das zweite, das sogenannte «Kaisersfenster», rechts neben dem Hochaltare, stellt Seine Majestät den Kaiser Franz Joseph I. im Betstuhle kniend, im Thronorate dar. Das Antlitz des Kaisers mit seiner Milde und Gottergebenheit ist sprechend ähnlich. Hinter dem Kaiser sind dessen Namenspatrone, der heilige Franciscus und Josephus, zu sehen, während die Mutter Gottes, mit dem Jesukinde am Arme, dem Kaiser wie grüßend entgegenkommen scheint. Oberhalb des Kaisers erblickt man Christus am Kreuze; wie schirmend breiten sich dessen Hände über dem Haupte des Kaisers aus. Unterhalb der Darstellung ist zwischen dem österreichischen Reichswappen mit der Kaiserkrone und dem goldenen Bliese und dem Wappen des Königreiches Ungarn mit der Stefans-Krone die Inschrift: «1848—1898 In Memoriam Annorum Regiminis» zu lesen.

Das dritte, hinter dem Hauptaltare befindliche Fenster besteht aus grünlichen Buchenscheiben. Auch bei diesem Fenster sind die Maßwerke mit Laubornamentik ausgeführt.

Im vierten, unmittelbar neben dem Hochaltare an der Epistelseite befindlichen Fenster ist Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. dargestellt. Der heilige Vater

cussion gezogen werde und die Abstimmung im Verlaufe von zehn Tagen stattfinde.

Zu den Fragen, welche mit dem Complexe der chinesischen Angelegenheit im Zusammenhange stehen und bei der Ordnung der letzteren gleichfalls eine Regelung erheischen werden, gehört diejenige, betreffend das französische Protectorat über die katholischen Missionen im äußersten Orient. Aus Paris wird zu diesem Gegenstande gemeldet, es sei zu erwarten, dass der Vatican die Aufgabe der Feststellung und Vertretung aller Forderungen, welche gegenüber der chinesischen Regierung in Bezug auf katholische Missionäre und Missionen ohne Unterschied der Nationalität geltend zu machen sind, Frankreich zuweisen werde. In einer Mitteilung unseres römischen Berichtstatters für vaticaniische Angelegenheiten wird die principielle Bedeutung dieser Frage hervorgehoben und der Überzeugung Ausdruck gegeben, dass der bevorstehende Aufenthalt des Bischofs Msgr. Javier, apostolischen Delegaten in Peking, in Frankreich hauptsächlich die hierüber zu treffenden Vereinbarungen zum Zwecke haben werde. Msgr. Javier, der aus Paris nach Rom kommen wird, ist bekanntlich ein höchst eifriger Vertheidiger der französischen Protectoratsansprüche, die in den letzten Jahren von mehreren Staaten, namentlich Deutschland und Italien, zurückgewiesen wurden, und das Pariser Cabinet könnte keinen geeigneteren Anwalt zur Förderung seiner Interessen in dieser Richtung beim Vatican finden, als ihn. Die ohnehin heikle Frage bietet infolge ihrer Ver schlechterung mit dem vorangegangenen chinesischen Problem selbstverständlich noch mehr Schwierigkeiten als früher, da man aufs sorgfältigste darauf bedacht bleiben muss, dass durch die Auseinandersetzung hierüber keine Keime von Misschuldigkeiten in das Einvernehmen der in Ostasien zusammenwirkenden Mächte getragen werden. Es sei vorauszusehen, dass das päpstliche Staatssecretariat, dessen Politik in jeder Richtung eine Frankreich freundliche ist, auch in dieser Sache dem Pariser Cabinet Beistand leisten werde, um das Protectorat Frankreichs über die katholischen Missionen in Ostasien, wie es im Tien-Tsiner Vertrage von 1860 festgestellt wurde, in so weitem Ausmaße, als dies bei der geänderten Constellation möglich, aufrechtzuerhalten.

befindet sich in kniender Stellung; vor ihm steht der heilige Petrus, ihm die Himmelschlüssel reichend. Die Gesichtszüge des heiligen Vaters sind auf diesem überaus schönen Bilde ausgezeichnet getroffen. Unter dem Bilde ist, rechts vom päpstlichen Wappen mit der Tiara und den Schlüsseln, links vom Propsteiwappen von Rudolfsdorf mit der Mitra und dem Stabe umgeben, die Inschrift: «1898 Sacerdos Jubilaris In Annum X» angebracht.

Nun gelangen wir zum fünften der neuen Presbyterial-Fenster, dem zweiten an der Epistelseite. Dieses hält den Augenblick fest, als der Priester dem Kaiser Max I. in dessen gefahrloser Situation auf der Martinswand vom Fuße des Berges die heilige Wegzehrung zeigt. Der Kaiser ist in blauem Wams mit der Jagdtasche am goldenen Gehänge dargestellt. Auf seinem Gesichte spiegelt sich die Gottergebenheit, mit welcher er bildlich die heilige Wegzehrung empfängt, wieder. Hinter der Martinswand hervor naht ihm der Retter, der Jäger Hollauer, als Engel mit goldenen Flügeln.

Da das Collegialcapitel eben vom Kaiser Maximilian I. gestiftet und auch die Stadt selbst von den Habsburgern immer in der fürsorglichsten Weise unterstützt und gefördert wurde,* war es eine glückliche Idee des Herrn Propstes Dr. Elbert, gerade diese Vorwürfe auf den Glasgemälde zur Ausführung bringen zu lassen.

* Rudolf IV. hat bekanntlich Rudolfsdorf am 7. April 1365 zur Stadt erhoben und mit besonderen Vorrechten («Einstandsrechten») ausgestattet, in deren Genusse die Bürger bis 1787 standen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. November.

Das «Vaterland» reagiert auf die Betrachtungen der «Montagsprese» über die künftige Politik der Südslaven und findet es sehr beachtenswert, dass dieses Organ der deutschen Gemeinbürgschaft die wirtschaftlichen Interessen der Alpendeutschen und Alpenslaven denen der Sudetendeutschen und Sudetenländer entgegenstellt; das müsse als entschiedene Verurtheilung der ganzen politischen Doctrin der deutschen Gemeinbürgschaft bezeichnet werden. Der Artikel enthalte das Geständnis, dass die jetzigen politischen Einrichtungen der Reichsrathsländer die zweifelose Präpotenz der Sudetenländer statuieren und dass diese Präpotenz eine große wirtschaftliche Schädigung der Alpenländer im Gefolge habe.

Aus Rom wird gemeldet, dass in der Kammer bis jetzt 53 Interpellationen und 103 Anfragen eingereicht worden sind. Aus der Reihe der ersten ist jene des Abg. del Balzo über die Vorgänge in Marocco hervorzuheben. Unter den Anfragen befindet sich eine des Abg. Cottafari, betreffend die Ausweisung italienischer Unterthanen aus Oesterreich-Ungarn, sowie eine des Abg. Fradeletto über die Motive zur Landesverweisung des italienischen Journalisten Josef Vorghetti aus Trient; endlich sechs Anfragen über den obligatorischen Gebrauch der englischen Sprache bei den Gerichten in Malta nach Ablauf von fünfzehn Jahren, wo bisher die italienische Sprache die officielle war. Die italienische Presse hat bekanntlich die auf Malta bezügliche Anordnung der englischen Regierung sehr lebhaft erörtert, da sie darin einen Schlag auf die nationale Ausbreitung Italiens und seiner Sprache erblickt.

Aus Madrid wird geschrieben, dass vom jüngsten carlistischen Aufstand kaum irgendwo noch ein Funken aufsteigt. Die Führer der aufrührerischen Banden sind nur mehr darauf bedacht, sich in schwer zugänglichen Verstecken oder durch Verlassen des Landes dem Arme der Staatsgewalt zu entziehen. So hat sich jüngst der eine dieser Führer, Casteloi, mit sechs, sieben Anhängern über die Grenze geflüchtet. Des verwundeten Führers Peppus, der sich verborgen hält, hofft man bald habhaft zu werden.

Nach einer Meldung aus Constantinopel ist die an die russische Botschaft gerichtete Note der Pforte, worin letztere erklärt, dass die bis Ende dieses Jahres fällige Rate der Kriegsentschädigungs-Rückstände pünktlich bezahlt werden wird, die Folge von Schritten, welche der russische Botschafter, Herr Sinowiew, in dieser Angelegenheit gemacht hatte. Die russische Botschaft war unterrichtet worden, dass die für den Dienst der Kriegsentschädigungs-Bahlungen bestimmten und von der Ottomanbank verwalteten Biljetseinnahmen theilsweise anderweitig verwendet wurden, und erhob Vorstellungen bei der türkischen Regierung. Als Antwort darauf übermittelte die Pforte die erwähnte Note.

Der Verlauf des Gedankenaustausches der Mächte über die bekannten «unwiderruflichen Beschlüsse» des Petinger diplomatischen Corps berechtigt zu der Erwartung, dass ungeachtet der etwas allzu kräftigen Betonung, welche die Meinungsverschiedenheiten in der Sühne- und Entschädigungsfrage in der amerikanischen und in einem Theile der russischen Presse gesunden haben, eine Verständigung der Cabinette auch inbetrifft

Das Gerippe sowie die Umrahmung der Fenster wurden aus Astenzer Sandstein, die Drahtnetze, welche diese kostbaren Fenster gegen äußere Beschädigungen schützen, von der Firma Karl Zupancic in Reisnitz ausgeführt. Die Fenster selbst lieferte die weltberühmte Firma Neuhauser Dr. Zele, Tiroler Glasmalerei in Innsbruck. —

Die Capitellkirche in Rudolfswert war in früherer Zeit in Bezug auf die Erhaltung historischer Kunstdenkmäler nicht wenig mitgenommen worden. Nun hat sie in dem dermaligen Propste Dr. Elbert, welcher in ständigem Contacte mit der Centralcommission für Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmäler steht, einen eisrigen und sohmännischen Förderer gewonnen. Die Kirche selbst besteht seit 617 Jahren und ist in Krain die einzige, die eine Krypta aufzuweisen hat. Letztere erscheint auf zwei Reihen starker Steinsäulen aufgebaut. Sie wurde seit einer Reihe von Jahren nur in der Charrwoche zur Anbetung des heiligen Grabs benutzt, von nun an wird in derselben in den Quatemberwochen auch der Gottesdienst abgehalten werden.

Das Capitel stand noch vor 100 Jahren unter der Jurisdiction des Patriarchen von Aquileja, dann wurde es dem Laibacher Bissthum einverleibt. Mehrere kunstfertige Propste aus den Adelsfamilien Lanthieri, Herberstein und Auersperg residierten in Rudolfswert; italienische Künstler, wie Tintoretto und Correggio, wurden von ihnen mit der Ausführung von Kirchengemälden betraut. Vom ersten röhrt z. B. das noch

dieser zwei Punkte ebenso wenig ausbleiben wird, als in früheren Phasen der chinesischen Angelegenheit, wenn auseinandergehende Anschaungen durch gegenseitiges Entgegenkommen auszugleichen waren. Als die vermittelnde Basis zur Erhaltung des Einvernehmens der Interventionsmächte gelte in diplomatischen Kreisen, dass die Forderung der Todesstrafe für die Räuberschäfer in China bei grundsätzlichem Begehrn dieser Strafart, als der dem Verschulden angemessen, nicht in die «décision irréversible» einzureihen sei und dass den Bedenken, welche die durch Chinas Leistungsfähigkeit bedingte Erreichbarkeit der Entschädigungsforderung zum Gegenstande hatten, zunächst, da ja für die Ermittlung fester Bissen vorläufig keine Grundlagen gegeben sind, im Principe Rechnung getragen wurde.

Tagesneuigkeiten.

— (Man kann viel Geld verdienen), auch wenn man kein Confectionsgeschäft besitzt, das erfahren wir aus folgenden, auf Thatsachen beruhenden Angaben: Freitags «Soll und Haben» brachte dem glücklichen Verfasser mehr als 1 Million Mark ein. Jedes Jahr wurde eine neue Auflage gemacht. «Die Ahnen» von Gustav Freytag wurden mit 420.000 Mark honoriert. Die «Gartenlaube» zahlte für einen Roman von Marlitt 15.000 Mark. Ebers erhielt für jedes Exemplar seiner Romane 1 Mark, es sind im Laufe der Jahre über eine Million solcher Exemplare abgesetzt worden. Haßländer hat rund 350.000 Mark verdient. Kreuzers «Erlicher und Gespenster» erzielten ein Honorar von 18.000 Mark. Reuter, mit seinem Erstlingswerk abgewiesen, hat später jährliche Honorarantheile im Betrage von 5000 bis zu 20.000 Thalern bezogen; seine Werke sind heute in mehr als 1,720.000 Einzelbänden verbreitet. Scheffels «Trompeter von Säckingen» (1854) hat einen Absatz von 300.000 Exemplaren gefunden; «Ellehard» wurde in mehr als 200.000 Exemplaren abgesetzt. Sudermann erhielt für seine Romane «Frau Sorge» und «Kahnsieg» je 3000 Mark, für «Es war» 20.000 Mark; von seinen Dramen brachte ihm «Die Ehre» allein mehr als 100.000 Mark Tantiemen; für das bloße Uebersetzungsrecht zweier Dramen boten ihm die englischen Bühnen 50.000 Mark u. s. w. Hauptmanns «Fuhrmann Henschel» war zwei Tage nach der Publication des Werkes in vier Auflagen vergriffen; gleichzeitig wurden die nächsten vier Auflagen durch Voraußbestellungen erschöpft; «Einsame Menschen» sind in 10, «Die Weber» in 22, «Hannele» in acht, «Die versunkene Glocke» in 44 Auflagen erschienen. Dazu kommen noch die Theater-Tantiemen dieses Dichters.

— (Ein Recruit als Großvater.) Dies dürfte wohl der höchste Record auf dem Gebiete des Heiratswesens sein. Dieser glückliche Recruit genügt gegenwärtig bei der ersten Batterie des 1. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 14 in Gottesau seiner Militärpflicht. Er stammt aus Wallbürn und ehelichte vor Eintritt in das Heer eine Witwe, welche ihm mehrere verheiratete, zum Theile schon mit Nachkommen beglückte Kinder in die Ehe brachte.

— (Der Besuch) ist seit Samstag in großer Thätigkeit. Ein ungeheuerer Lavastrom fließt in das Thal hinab und verursacht dort Explosionen, die bis nach Neapel hin gehört werden. Sämtliche Fremden, die sich in Rom befinden, sind nach dem Süden gereist, um das großartige Schauspiel zu bewundern.

bestehende Bild des heil. Nikolaus im Hauptaltare, vom letzteren ein Bildnis der heil. Barbara her.

Neben dem Hochaltare befand sich seit dem Jahre 1677 ein schönes, vergoldetes Reliquiarium mit den Gebeinen des heil. Felix, welche Propst German Graf Thurn im Jahre 1675 aus den römischen Katakomben hatte bringen lassen. Von diesem Heiligen erzählt die Volksage, dass er aus Potovrh bei Rudolfswert herstammte. Am 12. September 1756 ließ der erste Fürst-Erzbischof von Görz, zugleich Propst von Rudolfswert, Graf Karl Michael Altems, die heiligen Überreste unter den Hauptalter, woselbst sie sich noch heute befinden, übertragen. Die Weiztrainer halten sie sehr in Ehren. Alljährlich kommen sie am Sonntage nach dem 12. September in großer Zahl über das Gorianz-Gebirge nach Rudolfswert, um dem heil. Felix ihre Verehrung zu bezeugen. Neben diesem Altare befand sich der Altar der heil. Anna. Auch das Bild dieser Heiligen wurde von dem berühmten Maler Correggio gemalt.

Das Presbyterium hat durch die vorbeschriebenen Fenster überaus viel gewonnen. Mit Eintritt der günstigeren Jahreszeit wird es auch einen geschmackvollen Auspruz und ein Lustre in gothischem Stile erhalten. Das Pfaster wird aus Mosaikplatten, das Tabernakel aus Carrara-Marmor hergestellt werden; die Sacristei erhält ein neues gotisches Portal mit Mosaikgemälden. So wird die Capitellkirche in Rudolfswert in nicht allzuferner Zeit zu den schönsten Kirchen in Oesterreich zu zählen sein! — e —

— (Der Brigant Musolino in der Literatur.) Dem famosen calabrischen Banditen Musolino sind, trotzdem er erst 24 Jahre zählt, bereits die Ehren des Vorbeers erblüht. In Neapel ist nämlich ein «Musolino-Lied» (*«A canzona i Musolino»*) erschienen, das hoffentlich bald Gemeingut der mit dem Helden so nahe verwandten Camorra werden wird. Außerdem hat ein neapolitanischer Offenbach eine Operette in drei Acten *«Il brigante Musolino»* componiert, die zwar nicht in S. Carlo, wohl aber im Teatro Partenope aufgeführt werden und das Publicum sicher weidlich amüsieren wird — nämlich die Neuauflage der berühmten Offenbachschen Gendarmen, die stets zu spät kommen. Auf den guten Musolino — den richtigen, nicht den der Operette — ist übrigens ein Preis von 30.000 Francs gesetzt worden, und außerdem sollen die Beamten, Soldaten oder Offiziere, die ihn lebend oder tot fassen, sofort avancieren. Um ihn ganz sicher zu bekommen, hat man soeben weitere 120 Mann nach den Bergen abgesandt, obwohl der Biedere heute wohl längst nach dem nahen Hellas entwichen ist, um unter dessen ewig blauem Himmel die reiche Erbschaft seiner neulich verstorbenen Tante Carmela zu verzehren und Kraft und Mut für neue Thaten zu schöpfen.

— (Perpetuum mobile.) Der Bau- und Maurermeister Josef Schennach von Vermoos und der Tischler Josef Kloz in Bichlsbach haben, wie die *«R. T. St.»* mittheilen, einen Mechanismus konstruiert, durch welchen das Problem des Perpetuum mobile nahezu gelöst sei. Der Mechanismus soll geeignet sein, alle anderen, sowohl für den Kleinbetrieb als den Großbetrieb nothwendigen Kraftmaschinen zu ersetzen, und wird seine Anwendung für die Inbetriebsetzung kleinerer oder größerer Werke mit sehr geringen Kosten verbunden sein. Baumeister Schennach ist daran, seine Construction patentieren zu lassen, und wird dann mit weiteren Mittheilungen vor die Öffentlichkeit treten. Wenn seine Mittheilungen über die von ihm Perpetuum mobile genannte Maschine den Thatsachen entsprechen, so ist speziell für kleinere Handwerker, welche eine nicht kostspielige Kraftmaschine für ihren Betrieb benötigen, etwas sehr Segensreiches geschaffen.

— (Künstliche Diamanten.) Die Herstellung künstlicher Diamanten wird wahrscheinlich in der nächsten Zukunft erhebliche Fortschritte machen. Buerst gelang es dem Pariser Chemiker Moissan, die Gestaltung von Kohlenstoff in der Form von Diamanten zu bringen, indem er den Kohlenstoff als feines Pulver in Metall einschloss. Die theilweise Kristallisierung des Kohlenstoffes war der starken Erhitzung der ganzen Masse, der Löslichkeit des Kohlenstoffes in dem Metall und dem angewandten ungeheuren Drucke zuzuschreiben. Der italienische Forscher Majorana beabsichtigt nun seinerseits Versuche zur Erzeugung künstlicher Diamanten, die zur Gewinnung großer Kristalle führen sollen. Dabei soll der Kohlenstoff unter einen noch höheren Druck gesetzt und für eine beträchtlich längere Zeit unter einer Temperatur gehalten werden, wie sie von Moissan angewandt worden ist. Majorana hält nach seinen früheren Experimenten die Löslichkeit des Kohlenstoffes im Metall für die hauptsächliche Bedingung seiner Umwandlung in Diamantkristalle.

— (Eine elektrische Riesensonne.) Bei der panamerikanischen Ausstellung, die von Anfang Mai bis Ende October nächsten Jahres in Buffalo abgehalten werden wird, will man eine elektrische Sonne von kolossal Dimensionen als Hauptobject vorführen. Es soll nämlich eine Kohlenplatte von außerordentlicher Größe durch den elektrischen Strom bis zur Weißglut erhitzt

Mohammed Müllers Mandat.

Eine Testamentsgeschichte von E. Spielmann.

Es war eine gewerbliche, wohlhabende Landstadt in einem norddeutschen Herzogthume, in der ich mich als Rechtsanwalt niedergelassen hatte. Das Städtchen hatte sich, obgleich das Amtsgericht dort mit zwei ordentlichen Richtern und einem provvisorischen Hilfsrichter besetzt war, auch zu dem Gerichtsprefektur noch eine ganze Anzahl größerer Bauerndörfer gehörte, dennoch der zweifelhaften Wohlthat eines Rechtsanwaltes in seinen Mauern seit länger als fünfzehn Jahren nicht mehr zu erfreuen gehabt. Es hatten dort früher allerdings immer mehrere Advocaten praktiziert. Mit der Einführung des neuen Gerichtsverfahrens hatten sich aber diese bis auf einen vom Geschäft zurückgezogen, da sie zu alt und namentlich auch zu wohlhabend waren, um die altgewohnten Proceßgelder noch mit neuen zu vertauschen. Jener eine, der in Rücksicht auf seine Finanzen — auch unter dem neuen Verfahren in der Praxis hatte verbleiben müssen, obgleich er nicht jünger war als seine bisherigen Collegen, hatte aber alsbald der Welt Balet gesagt.

So waren denn Processierende hierorts, die ihre Rechtsstreite vor dem Amtsgerichte nicht selbst führen, sondern dazu eines Anwaltes sich bedienen wollten, bisher gezwungen gewesen, um Rechtshilfe sich nach der nächstgelegenen größeren Stadt zu wenden. Es feigte dort freilich an Unwälten nicht, aber sie lag vom

werden. Die amerikanischen Elektriker glauben dieses Kunstwerk ohne viele Mühe zu gestalten zu können, indem sie einfach 10- bis 20.000 Pferdekräfte aus dem Niagarafälle entnehmen und sie zu jenem Zweck «anspannen». Ob die künstliche Sonne groß genug und die Ausstellung klein genug sein wird, damit diese eine Riesenlampe für die Beleuchtung des ganzen Geländes ausreicht, darüber scheint man sich noch nicht klar geworden zu sein. Was nun auch aus diesem Plane werden mag, jedenfalls wird die Elektricität auf der Ausstellung hervorragend vertreten sein, da vom Niagarafälle her, abgesehen von der etwaigen Speisung jener künstlichen Sonne, 5000 Pferdestärken für Beleuchtung und Maschinenbetrieb zur Verfügung gestellt werden sollen.

(Aus dem Aufsatz eines amerikanischen Schulmädchen) theilen englische Blätter eine kostliche Probe mit. Bei einer Schulprüfung, die vor kurzem in Amerika abgehalten wurde, gab ein zwölfjähriges Mädchen folgenden Aufsatz ab: «Der Knabe ist kein Thier, aber sie können auf eine beträchtliche Entfernung hin gehört werden. Wenn ein Knabe schreit, öffnet er seinen großen Mund wie Frösche, aber Mädchen halten ihren Mund, bis sie angeredet werden, und dann antworten sie anständig und sagen es gerade so, wie es war. Ein Knabe hält sich für klug, weil er dort waten kann, wo das Wasser tief ist. Wenn der Knabe erwachsen ist, heißt er Gatte, dann hört er mit dem Waten auf und bleibt die Nächte aus, aber das erwachsene Mädchen ist eine Witwe und führt den Haushalt.»

(Kindermund.) Canon Robinson erzählt in seinem neuen Buche über Nigeria eine gelungene Geschichte. Vor kurzem wurde den Schülern der St. Mary Redcliffe-Schule in Bristol aufgegeben, einen Aufsatz über eine britische Kolonie zu schreiben. Ein hoffnungsvoller junger Imperialist, der offenbar seine Pappenheimer kennt, schrieb: «Afrika ist eine britische Kolonie. Ich will euch erzählen, wie England seine Kolonien macht. Zuerst nimmt es einen Missionär; wenn der Missionär einen besonders schönen und fruchtbaren Strich Landes gefunden hat, dann versammelt er alle Leute um sich und sagt: „Lasst uns beten!“ und wenn alle Augen geschlossen sind, geht die britische Flagge hinauf.»

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Der übermuthige Pariser Schwank «Madame Maxime» übte gestern Abend der trefflichen Darstellung durch Fräulein Schulz, Burg und die Herren Schiller, Weißmüller, Sobeck und Kühne in den Hauptrollen neuerlich seine bewährte Heiterkeitswirkung aus. Das Theater war recht gut besucht, und das gut gelaunte Publicum spendete reichen und herzlichen Beifall. J.

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Heute gelangt die vorzügliche Lustspiel-Neuheit «Der wilde Rittmeister» von Thilo von Trotha (Verfasser des Lustspiels «Hofgut») zur Erstaufführung. Das Stück wurde am Wiener Raimundtheater mit großem Erfolge gegeben. Seine Majestät der Kaiser beeindruckte das Raimundtheater anlässlich der Aufführung dieses Werkes zum erstenmale mit seinem allerhöchsten Besuch. Hier wurde das Stück mit grösster Sorgfalt vorbereitet und dürfte einen vollen Erfolg erzielen. — Für Samstag wird die sensationelle Operettenneuheit «Die Puppe» vorbereitet.

(II. Kammernmusik-Ausgabe.) Sonntag, den 2. December, abends halb 8 Uhr findet in der Tonhalle unter Mitwirkung der Herren Hans Gerstner

Slagessorum an 30 Kilometer entfernt, was die Processtafeln für jeden Termin, den der Anwalt wahrnahm, jedesmal um dessen Taggelder und Reisekosten erhöhte, ein Umstand, der für die unterliegende Partei recht erheblich in die Wage fiel.

Als ich den Entschluss fasste, in dem Städtchen als Rechtsanwalt mich zu habilitieren, war ich von Zweifeln, ob ich dort Boden gewinnen und eine lohnende Praxis finden werde, keineswegs frei. Allein ich hatte es satt, noch länger als unbesoldeter Gerichtsassessor mich bei den Gerichten herumzudrücken. Niebernd war ich noch verhältnismäßig jung und unbewirkt. Bisherhand konnte ich mich auch noch auf den kleinen Rest eines Vermögens stützen, das mir meine bereits verstorbene Eltern, deren einziges Kind ich war, hinterlassen hatten. Da ich mir auch schmeicheln durfte, dass mein Vater nicht bloß gelernt, sondern auch das Gelehrte wohl verdaut zu haben, so meinte ich, der Rechtskarren müsste gehen. Nun, er gieng denn auch, breite sich mindestens.

Mein Vater hatte mir seinerzeit den Namen des Propheten der Moslems als Vornamen in der Absicht beigelegt, dass er mich durch seine Außergewöhnlichkeit auf der Schule und weiter in späteren Lebensverhältnissen von den unzähligen anderen Müller unterscheiden und vor dem Schicksale, numeriert zu werden, bewahren solle. Mein Vater hatte auch durchgesetzt, dass dieser Vorname in das Laufregister des Kirchenbuches eingetragen worden war, so viel auch die Geistlichkeit meiner Geburtsstadt dagegen sich gesträubt hatte; er hatte mich auch von Kindesbeinen an daran

(I. Violine), Dr. Rudolf Sajovic (II. Violine), Theodor Christoph (I. Viola), Heinrich Wettach (II. Viola), Adalbert Syrinck (Violoncell) sowie des Pianisten Herrn Prof. Adolf Stolak aus Triest der II. Kammermusik-Abend mit folgender Vortragsordnung statt: 1.) Johannes Brahms: Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncell, op. 60 in C-moll. (Allegro non troppo, Scherzo, Andante, Allegro comodo.) Erste Aufführung in Laibach. 2.) W. A. Mozart: Quintett für zwei Violinen, zwei Violen und Violoncell, comp. 1790, D-dur. (Larghetto und Allegro, Adagio, Menuetto, Allegro.) 3.) Ludwig van Beethoven: Trio für Klavier, Violine und Violoncell, op. 97 in B-dur. (Allegro moderato, Scherzo, Andante cantabile ma però con moto, Allegro moderato und Presto.)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Erster allgemeiner Beamtenverein der österreichisch-ungarischen Monarchie.) Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 20. d. M. das Ansuchen des Directors Herrn Karl Mazal um Versetzung in den Ruhestand mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns über das Ausscheiden dieses Oberbeamten und vollster Anerkennung für die von demselben durch 36 Jahre dem Vereine gewidmet Dienstleistung genehmigt. An seine Stelle hat der Verwaltungsrath den bisherigen Versicherungs-Referenten Herrn Dr. Friedrich Höning zum leitenden Beamten mit dem Titel «General-Sekretär» ernannt. Die langjährige Thätigkeit des neuen General-Sekretärs gewährleistet auch für die Zukunft das Festhalten an den bisherigen Grundsätzen des Vereines.

(Von der Kohlenthuerung.) In dem Circular eines engeren Industriellencomités an die grösseren Industrie-Unternehmungen und Fabriken wird vor dem Anlaufe von großen Kohlevorräthen gewarnt. Es heißt nämlich unter anderem darin: Die Kohlennoth ist vorüber und es macht sich bereits ein grösserer Kohlenüberschuss geltend. Die Industrie hat ihren Bedarf für Monate hinaus gedeckt. Jetzt wäre der günstigste Moment, durch restriktive, nur dem nötigsten Bedarf entsprechende Bestellungen eine Preisreduction herbeizuführen. Der zutretende Waggonmangel ist darauf zurückzuführen, dass die Industrie mit Kohle förmlich überflutet wird.

(Laibacher Bicycle-Club.) Gestern Abends fand eine gut besuchte außerordentliche Hauptversammlung des Laibacher Bicycle-Clubs unter dem Vorsitz des Obmann-Stellvertreters Herrn Hanns Janesch statt. In Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung wurde die Ersatzwahl für den bisherigen ersten Fahrwart Herrn Baron Bois vorgenommen und Herr Julius Sandery zum ersten, Herr Karl Kurzer zum zweiten Fahrwart gewählt. — Eine längere Debatte hatte der Antrag des Ausschusses, den Fahrsaal mit Acetylengas zu beleuchten und zur Einführung dieser Beleuchtung nach dem Voranschlage der Firma Kaiser einen Credit von 300 K. zu bewilligen, zur Folge. Nach den Erörterungen des Vorsitzenden wurde die Herrichtung des Fahrsaals zum Tennisspiele durchgeführt, da jedoch die Spieler hauptsächlich auf die Abendstunden angewiesen sind, ergibt sich das dringende Bedürfnis, für eine ausgiebige Beleuchtung des Saales zu sorgen. Zu diesem Zwecke sollen sechs Flammen mit 860 Normalkerzenstärke angebracht werden. Der Antrag wurde schliesslich mit überwiegender Majorität angenommen. — Auf Antrag eines Mitgliedes wird einstimmig beschlossen, dem Ob-

gewohnt, meinen Familiennamen nie ohne meinen aufzählen und bei uns wohl kaum sonst noch vorkommenden Vornamen zu nennen und zu schreiben. Auf diese Weise wurde mein Vorname das, was der Vater, als er mir denselben gab, damit bezweckte: ein sozusagen integrierender Theil meines Familiennamens. Wie ich Mohammed Müller auf der Schule hieß, so hieß ich so auch auf der Universität, als Referendar, als Assessor, während die anderen überall immer überreich vorhandenen Müller sich gefallen lassen mussten, zur Unterscheidung numeriert zu werden, weil von zehn Müller meistenthin die Hälfte auch noch den gleichen Vornamen führte.

Da an der Thür meines Büros, auf meinen Visitenkarten Rechtsanwalt Mohammed Müller gleicherweise zu lesen war, wie unter meinen Schrifträumen und Briefen, so war es kein Wunder, wenn ich nach sehr kurzer Frist schon von allen Leuten, die mit mir geschäftlich zu thun hatten oder sonst mit mir verkehrten, auch hier nur Rechtsanwalt Mohammed Müller genannt wurde.

Mein Vorname auch war es, der zuerst den Anlass gab, dass mir später ein Mandat erteilt wurde, wie es eigentlich wohl selten einem Rechtsanwalt übertragen worden ist.

Die Sache war so.

In dem Städtchen lebte ein Rentier Müller, ein hochbetagter Junggeselle, der in dem Huße stand, ebenso vermögend wie seltsam und wunderlich zu sein. Der alte Herr war zwar ein Eingeborener des Städtchens, aber nach einer Abwesenheit von mehr als fünf

manne Herrn Inspector Adolf v. Socher aus Anlass von dessen Erkrankung das Bedauern mit dem Wunsche auf baldige Genesung zum Ausdruck zu bringen. J.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 18. bis zum 24. November kamen in Laibach 17 Kinder zur Welt, dagegen starben 15 Personen, und zwar an Tuberkulose 4, Entzündung der Atmungsorgane 1, infolge Unfalls 1, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 8 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 8 Ortsfremde und 9 Personen aus Anstalten. Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 2, Typhus 1 und Diphtheritis 9 Fälle.

(Save-Ueberfuhr.) Dem Grundbesitzer Lorenz Loboda in Grabovje, politischer Bezirk Laibach Umgebung, wurde die Bewilligung zum Fortbetriebe seiner Seilplattenüberfuhr, nebst einer Kahnübersuhr über die Save zwischen Grabovje und Ljutital, unter Verlegung der Ueberfuhrstelle weiter flussabwärts nach Save-Kilometer 166, auf weitere fünf Jahre erteilt. Gleichzeitig wurde folgender Tarif genehmigt: für eine Person 4 h, für ein Stück Kleinvieh 4 h, für ein Stück Großvieh 10 h, für einen einspännigen Wagen 20 h und für einen doppelpännigen Wagen 40 h. — o.

(Wieder aus der Polizei-Aufsicht entwichen.) Am 5. d. M. kam zur Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert der Vater des aus der Polizei-Aufsicht entwichenen, höchst eigenheitsgefährlichen Schuhmachergehilfen Johann Stupica und wies ein vom Gemeindeamt Unterschifka neu ausgestattetes, auf seinen unter Polizei-Aufsicht stehenden Sohn lautendes Arbeitsbuch vor, um dasselbe mit der Reisebewilligung versehen zu lassen. Selbstredend wurde das Buch sofort saisiert und der Vater gezwungen, den Aufenthaltsort seines Sohnes bekanntzugeben. Sodann wurde Johann Stupica über Requisition der Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert vom I. I. Bezirksgerichte in Laibach, in dessen Bereich er sich aufhielt, bestraft und nach abgebüßter Strafe nach Seisenberg abgeschoben. Nun ist er wieder von dort entwichen. Stupica hat wegen Diebstahles bereits eine sechsjährige Kerkerhaft hinter sich; er steht im 34. Jahre, ist von starkem Körperbau, hat ein längliches Gesicht, blasses Gesichtsrot, dunkelbraune Haare, gleiche Augenbrauen und Augen, schwache Zähne und einen schwarzen Schnurrbart. Er dürfte sich wieder nach Laibach gewendet haben. — e.

(Biehmarkt in Sittich.) Der am 26. d. M. in Sittich abgehaltene Biehmarkt hatte einen Auftrieb von über 600 Stück Ochsen, gegen 250 Kühe und etwa 200 Stück Kleinvieh aufzuweisen. Der Handel gestaltete sich namentlich in Ochsen sehr lebhaft, wozu die aus Steiermark und Tirol auf dem Markte erschienenen fremden Viehhändler recht viel beitrugen, da sie trotz der herrschenden festen Preise grössere Partien von Ochsen auslaufen. Es gelangten am Bahnhofe in Sittich insgesamt 60 Paar Mastochsen zur Verladung. Auch im Kleinviehhandel wurde ein grösserer Absatz erzielt. — ik.

(Von der Maschine erfasst.) Auf der Strecke zwischen Fauerburg-Scheraunitz bei km 454/5 wurde am 26. d. M. der in Scheraunitz ansässige Oberbauarbeiter Anton Legat, welcher in trunkenem Zustande auf der Bahnstrecke nach seinem Besitz gingen, vom Lokomotivzuge Nr. 69 erfasst und in den Bahngruben geschleudert. Legat wurde gegen 11 Uhr nachts von seiner Frau in dem genannten Bahngruben ohnmächtig und schwer verletzt aufgefunden und über deren Veranlassung in sein Haus transportiert. Der herbeigerufene Bahnpolizist

Decennien vor einigen Jahren erst dorthin zurückgekehrt. Man erzählte sich, er habe in vieler Herren Ländern gewinnreiche Handelsgeschäfte betrieben und damit ein großes Vermögen erworben. Sicherer hierüber wusste freilich niemand.

Der sehr reservierte und zugknöpfte alte Herr, der gar keinen Umgang pflegte, hatte sich auch den zu dringlichen Fragen von vornherein kühl und ablehnend gegenübergestellt. Das eigene Haus, das er mit seiner Bedienung, einer alten Haushälterin und einem alten Diener, beide ebenso unzugänglich und zugknöpfst wie ihr Herr, bewohnte, lag inmitten eines großen Gartengrundstückes, in dessen breiten Gängen er Tag für Tag mit einem uralten Reitpferd und einem halben Dutzend nicht minder uralter Dachshunde bestimmte Stunden spazieren gingen, wie man durch das Grundstück einfriedende Eisengitter beobachten und auch wohl von dem Vortrag etwas hören konnte, den Herr Müller seinen Thieren in einer fremden Sprache in hie und da hingeworfenen kurzen Sätzen hielt. Dienerschaft, Pferd und Hunde hatte der alte Junggeselle aus der Fremde mitgebracht, als er hieher verzogen war.

Bei meiner Niederlassung im Städtchen hatte ich, selbstverständlich in disreter Weise, einen kundigen eingeborenen Thebaner danach ausgesucht, welchen Notabeln nächst den Herren vom Gerichte und Magistrat eine schuldige Antrittsvisite zu machen die hierorts übliche gesellschaftliche Etikette erfordere.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Neudnagel constatierte mehrere Quetschungen am Kopfe, auf der Brust und an der rechten Hand. — r.

(Die Schwurgerichtsverhandlungen in Laibach) beginnen Montag, den 3. December. Es sind folgende Straffälle anberaumt: Am 3. December: a) gegen den 20 Jahre alten Taglöchner Josef Bernil aus Sutna, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Totschlag; b) gegen den 38 Jahre alten, verehelichten Schuhmacher Johann Drinovec aus Stražice, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Brandlegung. — Am 4. December: a) gegen den 29 Jahre alten, verehelichten Kaischler Jakob Mlalar in Gorach, Gerichtsbezirk Idria, wegen Totschlag; b) gegen den 18 Jahre alten Besitzerssohn Franz Rode aus Zalog, Gerichtsbezirk Egg, wegen schwerer körperl. Beschädigung. — Am 5. December: a) gegen den 21 Jahre alten Besitzerssohn Franz Kobal aus Podkraj, Gerichtsbezirk Wippach, wegen Totschlag; b) gegen den 21 Jahre alten Arbeiter Franz Lolar aus Klanc, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Nothzucht. — Am 6. December gegen den 22 Jahre alten Fleischergesellen Franz Zupanc aus Duplje, Gerichtsbezirk Stein, wegen Diebstahles, öffentlicher Gewaltthätigkeit und Landstreicherei. — Am 7. December gegen den 50 Jahre alten, ledigen Weber Johann Kralik aus Schleinitz und gegen den 51 Jahre alten, verwitweten Einwohner Franz Črnivec aus Weznitz bei Laibach, beide wegen Diebstahles. — l.

(Todesfall.) Gestern starb in Vittai die Gattin des Theilhabers der Handelsfirma Lebinger & Bergmann, Frau Francisca Bergmann, im Alter von 25 Jahren nach längerer Krankheit. — ik.

(Preseren - Abend.) Der «Meščanski klub» veranstaltet heute um 8 Uhr abends für seine Mitglieder im «Katholisch Dom» einen kleinen Preseren-Abend.

(Vom Hilfsbeamtenvereine.) Die Einnahmen im Monate October betragen 127 K, die Ausgaben 6 K; der Reservesond belief sich Ende October auf 5717 K 63 h. — Der Verein zählt derzeit 64 Mitglieder.

(Die Laibacher freiwillige Feuerwehr) hält Sonntag, den 16. December, um 9 Uhr vormittags eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung derselben umfasst die Ergänzung des Ausschusses und allfällige Anträge.

(Die heurigen Marweine.) Die schon in Valvasor unter diesem Namen vorkommenden Weine aus den Weinbergen (Boč, Gadova poč) am rechten Ufer der unteren Gurk sind heuer vortrefflich gebiehen und werben zu recht annehmbaren Preisen (44 bis 60 K per hl) meistens nach Oberkrain verkauft. — V-R.

(Verlegung eines Jahrmarktes.) Die l. l. Landesregierung hat über Einschreiten der Ortsgemeinde Sagor nach Anhörung der Handels- und Gewerbeleiter und des Centralausschusses der l. l. Landwirtschafts-Gesellschaft die Verlegung des in der Gemeinde Sagor am 2. November jedes Jahres abzuhaltenen Jahr- und Viehmarktes auf den 3. November und, falls dieser Tag auf einen Sonntag fällt, auf den darauf folgenden Montag bewilligt. — ik.

(Genossenschaftliche Darlehenscassen in Krain.) In Krain gibt es dermalen 86 Darlehenscassen (Spar- und Vorschussvereine), die auf Grund des Genossenschaftsgesetzes vom 9. April 1873 errichtet wurden. Auf die einzelnen Gerichtsbezirke verteilen sie sich folgendermaßen: Birkniž 2, Laas 3, Loitsch 2, Idria 3, Stein 6, Gottschee 0, Krainburg 3, Gurkfeld 2, Landsraß 2, Vittai 3, Nassensuß 3, Ratschach 2, Laibach (Stadt) 10, Laibach (Umgebung) 4, Bischofslack 6, Egg bei Podpeč 1, Rudolfswert 1, Adelsberg 2, Senojetz 1, Radmannsdorf 5, Kronau 1, Reisnitz 5, Großlaschitz 2, Möttling 3, Sittich 3, Treffen 1, Illyrisch-Feistritz 3, Wippach 3, Oberlaibach 4, Seisenberg 1, Neumarkt 0. — V-R.

(Geschlossene Gasthäuser.) Nachdem der bisherige Gastwirt im Gasthause «zur Sternwarte», Herr Joh. Tost, sein Gewerbe nun am Alten Markt Nr. 19 («Miramar») ausübt und ein neuer Bächer sich bisher nicht gemeldet hat, wurden die Localitäten am Sanct Galobsplatz bis auf weiteres geschlossen. — Im Gasthause «zur Rose» (Zubengasse) werden derzeit die nötigen Reconstructionen vorgenommen, weshalb auch in diesem Hause die Wirtslocalitäten vorläufig geschlossen sind. z.

(Versammlung der landwirtschaftlichen Filiale in Rudolfswert.) Donnerstag, den 6. December, um 2 Uhr nachmittags findet im Hause des katholischen Gesellenvereines in Rudolfswert eine Versammlung der Rudolfswerter landwirtschaftlichen Filiale mit nachstehender Tagesordnung statt: 1.) Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Filiale. 2.) Rechenabsatzbericht des Kassiers und Vorlage der Rechnungsbelege. 3.) Vorschläge. 4.) Fachmännische Erörterungen nachbezeichneteter Fragen: a) «Wie ist in Unterkrain mit der Rebzucht und mit dem Rebschnitte vorzugehen?» (Berichterstatter Herr Ackerbauschul-Director Richard Dolenc); b) «Wäre die Errichtung einer Kellereigenossenschaft in Rudolfswert zur Hebung des Weinhandels in Unterkrain angezeigt?» (Berichterstatter der technische Leiter für Rebzaus-Bekämpfungsarbeiten in

Krain, Herr Skalicky); c) «Von welcher Bedeutung sind die Viehzuchtgenossenschaften zur Hebung der Kindviehzucht in Unterkrain?» (Berichterstatter der Adjunct der landwirtschaftlichen Schule Herr Wilhelm Rohrmann). — e-

* (Kirchendiebstahl.) In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. wurde der Opferstock in der Pfarrkirche zu Adelsberg von einem unbekannten Thäter gewaltsam erbrochen und hieraus der Beitrag von 20 bis 30 K gestohlen. Nach dem Diebe, welcher sich abends in die Kirche eingeschlichen haben dürfte, wird eifrig gefahndet. — r.

(Verunglückt.) Am 24. d. M. abends lehrte der 59jährige Bergarbeiter Anton Bončina aus Felicenbr., von der Schichtarbeit aus Idria gehend, in zwei Gasthäusern ein und machte sich erst gegen 5 Uhr früh in angeheitertem Zustande auf den Heimweg. Bei dem sogenannten «Črni studenc» angelkommen, stürzte er von der Straße über einen senkrechten gemauerten Abhang sechs Meter tief auf Gesteinmassen, woselbst er in der Früh tot aufgefunden wurde. Bončina dürfte, nach einer klaffenden Wunde am Kopfe zu schließen, senrecht auf den Kopf gefallen und sofort tot liegen geblieben sein. — l.

(Diebstahl.) In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. wurden in Schügendorf und Družinslavas, Gemeinde Weißkirchen, mehrere Einbruchdiebstähle verübt, während von anderen Wohnhäusern die Einbrecher verschucht wurden. Die Einbrüche dürften von drei Burschen aus Družinslavas ausgeführt worden sein. — Der Kaischler Josef Starčić aus Oberkarteljevo, Gemeinde Königstein, wurde am 23. d. M. wegen eines beim Besitzer Johann Šebanc in Oberkarteljevo verübten Einbruchdiebstahles, ferner wegen Entwendung eines größeren Weinquantums im Werte von 220 K verhaftet und dem l. l. Kreisgerichte in Rudolfswert eingeliefert. — e-

(Aus Amerika) sind zu folge einer Mitteilung des «Glas Naroda» (Newyork) dieser Tage 17 Personen nach Krain zurückgekehrt. V-R.

(Schneefall.) Gestern abends begann es bei +2° R zu schneien, doch hörte sowohl der Schnee als auch der Regen bald auf. In den Gebirgsgegenden ist jedoch eine größere Menge Schnee gefallen. z.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 18. bis 27. November 1900.

Es herrschen:

die Pferderände im Bezirk Adelsberg in der Gemeinde Wippach (1 H.);
der Nothlauf bei Schweinen im Bezirk Vittai in der Gemeinde Podborst (1 H.).

Erlöschen:

die Pferderände im Bezirk Vittai in der Gemeinde Sagor (1 H.).

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Krankheit des Jaren.

Livadia, 28. November. Das heute um 11 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Kaisers Nikolaus verbrachte den gestrigen Tag gut und schlief während des Tages 1½ Stunden. Um 9 Uhr abends betrug die Temperatur 36,8, der Puls 68. Bei Nacht schlief der Kaiser ziemlich ruhig. Am Morgen waren das subjective Befinden und der Kräftezustand befriedigend. Um 9 Uhr morgens betrug die Temperatur 35,8, der Puls 68.

Attentat gegen einen Bezirkshauptmann.

Krakau, 28. November. Nach authentischen Mittheilungen wurde gestern abends gegen den Bezirkshauptmann von Podgorze Grafen Starzenksi im Hofe des von ihm bewohnten Hauses von einem Unbekannten ein Revolverschuß abgegeben. Die Kugel streifte ein Ohr des Bezirkshauptmannes. Sodann führte der Attentäter mit einem Dolche einen kräftigen Stoß gegen die linke Brustseite des Bezirkshauptmannes, die Waffe glitt jedoch an einer silbernen Tabakdose ab, so dass Graf Starzenksi nur leicht verletzt wurde. Hierauf entfloß der Thäter. Die Gerichtscommission beschlagnahmte in der Nähe des Thatortes eine dreieckige, scharf zugespitzte Feile, deren Griff mit einem Blatte einer socialistischen Zeitschrift umwickelt war. Im Laufe der Nacht wurde ein verdächtiges Individuum verhaftet. Die Untersuchung ist im Gange.

Ausstand auf dem Pluto-Schachte.

Brüg, 28. November. Der Ausstand auf dem Pluto-Schachte dauert an. Nach der abschlägigen Beantwortung der bekannten, von der Arbeiterschaft gestellten Forderungen durch die Bergdirektion der deutsch-österreichischen Bergwerksgesellschaft hat das Revierbergamt die Einberufung des Einigungsamtes verfügt. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Brüg, 28. November. Im Pluto-Schachte sind von 160 Häuern 4 und von 110 Mann der Belegschaft 45 angefahren. Auf den umliegenden Werken wird gearbeitet.

Grubenunglück.

Aniče, 28. November. Im St. Louis-Schacht der Kohlengrube von Aniče wurden infolge einer Explosion schlagender Wetter fünfzig Personen getötet.

Aniče, 28. November. Das gemeldete Grubenunglück wurde dadurch herbeigeführt, daß in der Tiefe des Fenelon-Schachtes, welcher dem Schachte St. Louis benachbart ist, eine Kiste Dynamit aus unbekannten Gründen explodierte. Zwölf Leichen wurden bisher agnoscirt, überdies wurden zwei Verwundete zugegriffen. 18 Personen werden noch vermisst. Die Bergungsarbeiten dauern noch fort.

Präsident Krüger.

Paris, 28. November. Über die gestrige Unterredung zwischen Krüger und Delcassé verlautet, Krüger habe sich darauf beschränkt, bezüglich der Stellungnahme Frankreichs zu verschiedenen Möglichkeiten zu sondieren, die sich aus den von ihm in Europa zu unternehmenden Schritten ergeben könnten, ohne etwas zu präzisieren. Delcassé hätte zu verstehen gegeben, daß Frankreich keine Initiative ergreife, sich jedoch jeder annehmbaren Initiative, die von irgend einem anderen Staate ausgehen sollte, anschließen würde. Krüger wird sich, wie versichert wird, demnächst noch dem Hoag begeben, um dort den ersten officiellen diplomatischen Schritt zu thun, ohne daß bekannt wäre, ob er Hollands Vermittlung für einen Schiedsspruch oder für die Einleitung officieller Pourparlers anzustreben gedenkt.

Aus Südafrika.

London, 28. November. Das «Reuter'sche Bureau» meldet aus Capstadt vom gestrigen, daß die Entfernung zwischen Holländern und Engländern in der Capcolone fortduert und die gegen die Engländer gerichtete Propaganda zunimmt.

London, 28. November. Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts aus Johannesburg vom 26. d. besagt: «Da wahrscheinlich das Gericht von einem Anschlag gegen meine Person zu Ihnen gedrungen sein dürfte, halte ich es für angezeigt, Ihnen die Thatsachen mitzuteilen. Es hat sich die Meinung verbreitet, daß ein Complot besthebe. Es wurden am 16. d. fünf Italiener, vier Griechen und ein Franzose verhaftet, welche vor das Gericht gestellt werden. Sie beabsichtigten, am 19. d. vormittags 11 Uhr in der Marienkirche während des Gottesdienstes eine Mine ausspielen zu lassen.»

Paris, 28. November. Mehrere Blätter behaupten, Delcassé habe die Beantwortung der Interpellation Denis' hauptsächlich deshalb abgelehnt, weil er eine Debatte über die Transvaalfrage im Hinduff auf die Anwesenheit Krügers für undenkbar hält. Doch sei Delcassé der Ansicht, daß über kurz oder lang sich die Rothwendigkeit ergeben wird, die Vorgänge in Südafrika zur Sprache zu bringen.

Paris, 28. November. Der Generalrat nahm einstimmig einen Antrag dahingehend an, daß die Regierung der französischen Republik die Initiative zu einem Vorschlage für ein Schiedsgericht zwischen England und Transvaal ergreifen soll. Der Präfect hat sich dagegen ausgesprochen.

Die Vorgänge in China.

London, 28. November. Der «Morningpost» wird aus Washington berichtet, in hiesigen Kreisen wird erzählt, daß der frühere amerikanische Gesandte in Peking, Deuby, ein persönlicher Freund der Kaiserin Witwe von China, zum Nachfolger Congers ausersehen sei.

Berlin, 28. November. Das «Wolff'sche Bureau» meldet aus Tien-Tsin vom 26. d. M.: Die hiesige provisorische Regierung, in welcher Deutschland, Russland, England, Frankreich, Amerika und Japan vertreten sind, beschloß mit Stimmeneinheitlichkeit die Schleifung der Stadtmauern und die Ausfüllung der Befestigungsgräben von Tien-Tsin.

London, 28. November. Die hiesigen Morgenblätter melden aus Peking vom gestrigen: Die Franzosen haben in Tien-Tsin von einem Gebiete, welches dreimal so groß als ihre gegenwärtige Concession ist, Besitz ergriffen und durch öffentlichen Anschlag bekanntgegeben, daß sie dieses Gebiet dauernd ihrer Jurisdiction unterwerfen und daß alle seit dem 17. Juni vorgenommenen Besitzänderungen ungültig seien.

Sofia, 28. November. Unlässlich der heutigen Gedenkfeier der Schlacht bei Slivonica wurden gegen Oberste, darunter Kriegsminister Papritow, zu Generälen befördert.

Sofia, 28. November. Es verlautet bestimmt, daß die Demission des Kriegsministers Papritow angenommen wurde. Er verbleibe jedoch im Amt, bis das Sobranje die Adressdebatte beendet und die Berhängung des Belagerungszustandes über einige Landtheile nachträglich genehmigt haben wird.

Course an der Wiener Börse vom 28. November 1900.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

| Allgemeine Staatschuld. | Geld | Ware | Geld | Ware | Geld | Ware | Geld | Ware | Geld | Ware | |
|---|----------------------|--------|--------------------------------------|--------|--|--------------------------------|---|----------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|------------------------------------|
| Einheitl. Rente in Noten Mai- November p. C. 4 1/2%. | 98.05 | 98.25 | Boden, allg. öst. in 50 J. verl. 4%. | 98.75 | 98.75 | Aktionen. | | | Landesbank, Ost., 200 fl. | Geld | |
| in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4 1/2%. | 97.85 | 98.05 | R.-Österr. Landes-Bsp. Kinst. 4%. | 96.80 | 97.10 | Transport-Unter- nehmungen. | | | Oesterl.-Angar. Bank, 600 fl. | 409.50 | |
| , Silb. Jän.-Juli pr. C. 4 1/2%. | 97.65 | 97.85 | Oest.-ung. Banf 40% jähr. verl. | | | | | | Unionbank 200 fl. | 1692 | |
| , April-Oct. pr. C. 4 1/2%. | 97.65 | 97.85 | 4% ab 10%. | | | | | | Berlehrbank, Allg., 140 fl. | 544 | |
| 1864er Staatsloje 250 fl. 3 1/2%. | 172.50 | 174.50 | 113.20 | 114.20 | 97.75 | 98.75 | Austro-Tex. Eisenb. 500 fl. | 3130 | 3150 | Industrie-Unter- nehmungen. | |
| 1860er " 500 fl. 4%. | 134.80 | 135.30 | 116.50 | -- | 97.75 | 98.75 | Bau- u. Betriebs-Ges. f. stadt. | | | | |
| 1860er " 100 fl. 5%. | 164 - | 165 - | 96.85 | 96.85 | Sparcasse, 1. öst., 60 J., verl. 4%. | 98.25 | Strahlenb. in Wien lit. A | 246 - | 248 - | | |
| 1864er " 100 fl. | 209 - | 210 - | 94 - | 94.90 | | | do. do. do. Bt. B. | 239 - | 241 - | Gaudel., Allg. öst., 100 fl. | |
| do. " 50 fl. | 207 - | 208 - | 95 - | 95.60 | Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen. | | Böh. Nordbahn 150 fl. | 428 - | 430 - | Egydier Eisen- und Stahl-Ind. | |
| Dom.-Blandbr. & 180 fl. 5%. | 297 - | 297.70 | 96.85 | 96.85 | Febrilands-Nordbahn Em. 1886 | 98 - | Buschtiebrader Eis. 500 fl. C.R. | 3130 | 3140 | in Wien 100 fl. | |
| Hanftschuld der im Reichs- rathe vertretenen König- reiche und Länder. | | | 115.20 | 115.40 | 107.75 | 108.75 | Donau-Dampfschiffabf. Ges. | 741 - | 745 - | Eisenbahn-Weibg. Erste, 100 fl. | |
| Oesterr. Goldrente, Bfr., 100 fl., per Tasse | 115.95 | 116.15 | 115.20 | 115.40 | Staatsbahn | 414 - | Oesterl. Nordwestbahn | 620 - | 622 - | 187 - 189 | |
| do. Rente in Kronenwähr., Bfr., per Tasse | 98.80 | 98.50 | 115.20 | 115.40 | Südbahn, 50% verz. Jänner-Juli | 384 - | 386 - | Montan-Gesell., Oest. alpine | | | |
| do. do. do. per Ultimo 4%. | 98.80 | 98.50 | 90.75 | 90.95 | do. & 5%. | 119.75 | 120.25 | Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl. | 6220 | 6230 | 456 - 504 |
| Oesterr. Investitions-Rente, Bfr., per Tasse | 84.10 | 84.30 | 90.75 | 90.95 | Ung.-galiz. Bahn | 104.40 | 105.40 | Salzg.-Tari. Steinbohlen 100 fl. | 617 - | 618 - | 1725 - 1735 |
| Eisenbahn-Staatschuldsver- schreibungen. | | | 99.25 | 100.25 | 4% Unterkreiner Bahnen | 99.50 | 100 - | Staatsseidenbahnen 200 fl. S. | 533 - | 535 - | 617 - 620 |
| Eisabethbahn in G., Steuerfrei, zu 24.000 Kronen | 111.80 | 112.80 | 90.75 | 90.95 | Univergünstliche Böse. | | St. Pölten, Bef. B. 200 fl. C.R. | 804 - | 810 - | Steppern., Papier, u. B. G. | |
| Franz-Josef-Bahn in Silber (bis St.) | 119.40 | 120.40 | 90.75 | 90.95 | 1876. | 117.50 | 118 - | Öst. Dampfss. 200 fl. S. | 458 - | 461 - | 621 - 625 |
| Hubolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (bis St.) | 94.50 | 95 - | 92.50 | 93.50 | Schafreg.-Böse 4%. | 167 - | 169 - | Prag-Durer Eisen. 100 fl. abg. | 468 - | 470 - | Waffen-G. Öst. in Wien, 100 fl. |
| Borlbergbahn in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. | 95.75 | 96.25 | 90.75 | 90.95 | 120.25 | 140.25 | 141.25 | Südbahn, 200 fl. S. | 662 - | 663 - | Waggons-Verhantl., Allg., in Pest. |
| Bei Staatschuldsverschreibun- gen abgekämpf. Eisen. Aktionen. | | | 92.50 | 93.50 | 1876. | 109.50 | 110.50 | Südnordb. Bef. B. 200 fl. C.R. | 113.50 | 114.50 | Br. Baugesellschaft 100 fl. |
| Eisabethbahn 200 fl. C.R. 5 1/2% von 200 fl. | 500 - | - | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | Tramway-Ges. Neue Br., Pri- oritäts-Aktion 100 fl. | 372 - | 373 - | Wienerberger Regel-Aktion-Ges. | |
| do. Linz-Budw. 200 fl. 5. 23. G. | 444 - | 446 - | 92.50 | 93.50 | 40% Donau-Dampfss. 100 fl. S. | 167 - | 169 - | 197 - 199 | | | |
| do. Salzb.-Tir. 200 fl. 5. 23. G. | 427 - | 430 - | 92.50 | 93.50 | 50% Donau-Regul.-Böse | 169 - | 171 - | Steiris. | | | |
| Gal. Karl-Budw. G. 200 fl. C.R. | | | 92.50 | 93.50 | 120.25 | 140.25 | 141.25 | Banken. | | | Kurze Sichten. |
| 5% von 200 fl. | 425.80 | 427.60 | 92.50 | 93.50 | 1876. | 109.50 | 110.50 | Anglo-Oest. Bant 120 fl. | 272.50 | 274.50 | Austerlitz. |
| Razglasilo. | St. 18.549. | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | Rothenkreuz, Oest. Ges. b. 10 fl. | 45.50 | 47.50 | Deutsche Blätter. | |
| Od c. kr. okrajnega glavarstva v Kranju se daje na znanje, da se bode lov občine Poljane dal po javni dražbi v najem dne 29. decembra t. l., | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | Rubolph-Böse 10 fl. | 23 - | 24 - | London. | |
| ob 12. uri opoldne, na uradnem dnevu v Škojskoli v občinski pisarni za pet let in sicer od 1. januvarja 1901 do 31. decembra 1905. | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | Salm-Böse 40 fl. | 159 - | 161 - | Paris. | |
| Najemni pogoji so od današnjega dneva na vpogled razpoloženi v uradni pisarni podpisanega c. kr. okrajnega glavarstva ob navadnih uradnih urah. | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | St. Petersburg. | | | | |
| C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju, dne 19. novembra 1900. | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | 1876. | | | | |
| Dr. Gstettenhofer s. r. | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | | | | | |
| Rundmachung. | Nr. 18.549. | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | | | | | |
| Bon der l. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg wird hiermit bekannt gegeben, dass die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Pölland am 29. December t. J., um 12 Uhr mittags, am Amtstage zu Bischofslack in der Gemeindelanzlei auf fünf Jahre, und zwar vom 1. Jänner 1901 bis 31. December 1905 im Wege öffentlicher Versteigerung zur Verpachtung gelangt. | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | | | | | |
| Die Pachtbedingnisse können vom heutigen Tage an während der gewöhnlichen Amtsstunden in der Amtslanzei bei der gefestigten l. l. Bezirkshauptmannschaft eingesehen werden. | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | | | | | |
| R. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 19. November 1900. | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | | | | | |
| Dr. Gstettenhofer m. p. | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | | | | | |
| Concurs-Rundmachung. | Präf. 2785 12/00. | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | | | | | |
| Beim l. l. Bezirksgerechte in Laibach, mit Dienstszuweisung in Bischofslack, ist eine Gerichtsdienststelle mit dem Gehalte jährlicher 800 Kronen und 20 proc. Aktivitätszulage und dem Anspruch auf Dienstkleidung nach den bestehenden Vorschriften erledigt. | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | | | | | |
| Bewerber um dieselbe, eventuell eine durch den Bezug bei einem anderen Bezirksgerechte frei werdende Stelle, haben ihre Gesuche bis 10. Jänner 1901 | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | | | | | |
| beim l. l. Landesgerichts-Präsidium Laibach im vorgeschriebenen Dienstwege einzubringen und 2 Kronen zu bezahlen. | | | 92.50 | 93.50 | 117.50 | 118 - | | | | | |

Ein- und Verkauf
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actionen,
Leinen etc., Devizes und Valuten.J. C. Mayer
Bank- und Wechsler-GeschäftPrivat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei
Kauf und Verkauf aller Gattungen Renten, Staatspapiere,
Pfandbriefe, Lose, Münzen, Valuten etc. unter den coulantesten
Bedingungen.

Darlehen auf Wertpapiere gegen mäßige Zinsen.

(556)

Versicherung gegen Verlosungsverluste.

Promessen zu allen Ziehungen.

(556)

Wechselcompte coulantest.

Börsenordres.

Entgegnahme von Geldeinlagen auf Büchel, in laufende Rechnung und auf Giroconto gegen vierprozentige Verzinsung vom Tage der Einlage bis zum Rückzahlungstage.

Wechselcompte coulantest.

Börsenordres.

18

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 274.

Donnerstag den 29. November 1900.

(4362) 2-1

St. 18.549.

in denselben außer den sonstigen Erfordernissen für eine Gerichtsdienststelle auch die Kenntnis der slovenischen Sprache nachzuweisen.

Laibach am 27. November 1900.

1. Volitev vršila se bo

dne 12. decembra 1900,

od 8. zjutraj do 1. popoludne in od 3. do 6. popoludne, v stihri oddelkih, in bodo volili:

a) volilci z začetnimi črkami A do G v desni polovici velike dvorane «Mestnega doma»;

b) volilci z začetnimi črkami H do L v levi polovici velike dvorane «Mestnega doma»;

c) volilci z začetnimi črkami M do R v telovadnici prve mestne deske ljudske šole v Komenskega ulicah št. 17;

d) volilci z začetnimi črkami S do Z v telovadnici druge mestne deske šole na Cojzovem cesti št. 6.

2.) Volilo se bo neposredno in z glasovnicami in se bodo smeles rabiti samo oblastveno izdane glasovnice.

Volilne izkaznice in glasovnice poslate se bodo volilem na dom; tisti pa, katerim bi se izkaznice in glasovnice iz katerega koli vzroka vsaj 24 ur pred volitvenim dnevom ne vročile, oglašaj naj se zanje v magistratem ekspeditu.

Magistrat dež. stolnega mesta Ljubljane

dne 24. novembra 1900.

Zupan:

Ivan Hribar.

8. 21.804.

Widerruf.

Die mit der hierortigen Rundmachung vom 13. November d. J., B. 21.116, für den 7. Dezember anberaumte öffentliche Versteigerung der Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Gurlfeld wird, da der gegenwärtig gültige Jagdpachtvertrag mittlerweile im außergerichtlichen Wege auf fünf Jahre verlängert wurde, hiermit widerrufen.

R. l. Bezirkshauptmannschaft Gurlfeld, am 26. November 1900.

(4441) 3-1 B. 1329 B. Sch. R.

Lehrstellenausschreibung.

An der einklassigen Volksschule in Maučič gelangt die Lehrer- und Schulleiterstelle mit den gelegmäßigen Bezügen und Naturalwohnung zur definitiven Besetzung.

Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege

bis 25. December 1900

hieramt einzubringen.

R. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 23sten November 1900.

(4442) 3-1

Kanzleigehilfenstelle.

Infolge Erlasses des l. l. Landespräsidiums in Laibach vom 22. d. M., B. 5521, wird in Betreff der Durchführung der ausgeschriebenen Reichsrathswahl in der allgemeinen Wählerklasse öffentlich kundgemacht:

1.) Dass die Wahl